

Nr. 4, März 2007

ISSN 1862-5959

Editorial

Mit der vierten Ausgabe des Newsletters Standardisierung und Erschließung feiern wir unseren ersten Geburtstag. Genau vor einem Jahr erblickte das neue Informationsorgan das Licht der Welt, und wir freuen uns sehr, dass die Abonnentenzahlen seither kontinuierlich gestiegen sind. Auch in Zukunft werden wir Sie regelmäßig über Aktuelles aus den Bereichen Standardisierung und Erschließung informieren.

Wir freuen uns auf Ihre Anregungen oder Kommentare: afs@d-nb.de.

Unsere Themen

- Umstieg auf MARC 21
- Internationaler Workshop "MARC 21 - Experiences, Challenges and Visions"
- Neue Entwicklungen der Resource Description and Access (RDA)
- Deutsche Übersetzung der FRBR
- FRBR-Revision: Definition der Entität "Expression"
- Working Group on the Future of Bibliographic Control gegründet
- „Gut aufgelegt! – Jahr der Autorinnen und Autoren mit starken Auflagen“
- Aktualisierung 2006 der RAK-Musik-Anlage M 9
- DDC als Standard-Dienstleistung der Sacherschließung ab 2007
- Aus der Sitzung des Standardisierungsausschusses
- Aus dem DIN
- Dialog über deutsch-amerikanische Katalogisierungspraxis auf dem 6. Frankfurt Scientific Symposium
- DDCMI 2006
- nestor/DIN-Workshop „Ermittlung des Standardisierungsbedarfs in den Bereichen Langzeitarchivierung und Digitalisierung“
- Treffpunkt Standardisierung auf dem 3. Leipziger Kongress für Information und Bibliothek

Umstieg auf MARC 21

Der Standardisierungsausschuss hat im Dezember 2004 wegweisende Beschlüsse zur Internationalisierung deutschsprachiger Standards gefasst, die als ersten Meilenstein u. a. die flächendeckende Anwendung von MARC 21 als einheitlichem Austauschformat vorsehen.

Ein zentrales Arbeitsvorhaben im Rahmen der Vorbereitungen für den Formatumstieg ist die Konkordanz von MAB2 nach MARC 21. Mit der Anfang 2006 praktisch begonnenen Arbeit

werden zwei Ziele verfolgt: Auf der Formatebene soll die Konkordanz als Referenz für die Details des Formatumstiegs dienen, indem sie Bezüge durch den Wechsel des Austauschformats darstellt. Auf der anderen Seite soll die Konkordanz dokumentieren, welche Formatbestandteile aus MAB2 nicht in MARC 21 abzubilden sind und daher zumindest zunächst als in MARC 21 nicht transportabel gelten müssen. Als ein Hauptproblem erwies sich dabei das Mapping mehrbändiger Werke, für die bereits zuvor ein neues Modell mit eigenen Festlegungen entwickelt und unter http://www.d-nb.de/standardisierung/pdf/mehrb_werke_in_marc.pdf veröffentlicht wurde.

Die Überlegungen der Expertengruppe Datenformate zum Umgang mit erkannten Lücken wurden von unterschiedlichen, mitunter nur schwer zu vereinbarenden Prämissen bestimmt. Grundsätzlich bestand die Absicht, die in MAB2 enthaltenen Formatelemente und damit verbundenen Daten möglichst ohne Verlust nach MARC 21 zu transportieren. Angesichts von historisch gewachsenen Feldern und Funktionen in MAB2, die inzwischen einen Bedeutungsverlust erfahren haben, wurde der Formatumstieg aber auch als Möglichkeit verstanden, eine Bereinigung durchzuführen. Vor diesem Hintergrund und mit dem Wissen, dass der Stabilität des Zielformats MARC 21 höchste Priorität zukommt, haben die Experten prinzipielle Lösungsansätze erarbeitet.

Zahlreiche Restlücken wurden bei einem Workshop Ende September 2006 an der Deutschen Nationalbibliothek unter Beteiligung von Sally McCallum, der Leiterin der Abteilung Network Development and MARC Standards an der Library of Congress, diskutiert und geschlossen. Die letzten offenen Fälle beziehen sich in erster Linie auf drei Punkte: 1) die Verknüpfung von Schlagworten und Normdateien, 2) die Abbildung von hierarchischen Strukturen im Kontext von mehrbändigen Werken und 3) die maschinelle Sortierung von Bandangaben und Ausgabebezeichnungen sowie Zeitangaben. Diese und weitere Punkte gingen in ein Diskussionspapier mit insgesamt 16 Punkten zu Erweiterungen oder Ergänzungen des Zielformats MARC 21 ein und wurden Mitte Dezember von der Library of Congress unter <http://www.loc.gov/marc/marbi/2007/2007-dp01.html> veröffentlicht.

Das für die Pflege und Weiterentwicklung von MARC 21 verantwortliche Machine Readable Bibliographic Information Committee (MARBI) tagt regelmäßig in Verbindung mit den Treffen der American Library Association (ALA) im Januar und Juni jedes Jahres. Bei der letzten MARBI-Sitzung, die Ende Januar 2007 in Seattle stattfand, wurde das Diskussionspapier von Reinhold Heuvelmann, dem Formatexperten der Deutschen Nationalbibliothek, unterstützt von Adrian Nolte, einem Mitglied der Expertengruppe Datenformate, vorgestellt. Die Kernpunkte, welche die Verknüpfungen von Titeldaten zu Normdaten, innerhalb von Normdaten (im Bereich der SWD-Hinweissätze) und das von der Expertengruppe Datenformate entwickelte Modell zu den mehrbändigen Werken betreffen, wurden von MARBI positiv aufgenommen. Die Relevanz der maschinensortierbaren Informationen wurde grundsätzlich anerkannt. Auf dieser Basis werden nun von der Expertengruppe Datenformate Anträge erarbeitet, über die bei der MARBI-Sitzung im Juni 2007 entschieden wird.

Gleichzeitig wurde Mitte Januar 2007 der erste Teil der Konkordanz MAB-Titel – MARC-Bibliographic auf der Homepage der Deutschen Nationalbibliothek unter <http://www.d-nb.de/standardisierung/formate/konkordanz.htm> veröffentlicht. Beigefügt ist dort u. a. eine Liste der Formatelemente, die zukünftig entfallen sollen. Im Februar folgten die Teilkonkordanzen zu den Normdateien. Die übrigen (MAB-Lokal > MARC-Holdings, MAB-Adress > MARC-Community, MAB-Notat > MARC-Classification) werden sukzessive nach ihrer Fertigstellung veröffentlicht; alle Teilkonkordanzen verstehen sich nicht als endgültig, sondern sind offen für weitere Veränderungen.

Die Arbeiten an der Konkordanz werden fortgeführt. Im nächsten Schritt werden die Formatelemente, die wichtig, aber weder darstellbar noch in das Diskussionspapier für MARBI eingegangen sind, zunächst auf nationaler Ebene und damit im so genannten D-MARC-Bereich definiert. Weiter werden nach einer positiven Entscheidung über die Anträge bei der MARBI-Sitzung im Juni 2007 die Inhalte der angenommenen Anträge in die Konkordanz abschließend eingearbeitet. Ggf. in diesem Verfahren abgelehnte Anträge werden – nach nochmaliger intensiver Relevanzprüfung - ebenfalls in die genannte nationale Formatvariante einfließen. Schließlich wird die Konkordanz den Verbundzentralen und der Deutschen Nationalbibliothek als

Quelle für Programmierungen dienen, die für den konkreten Umstieg notwendig sind. Nachdem nun die vorbereitenden Arbeiten weitgehend abgeschlossen sind, können die weiteren Schritte zur Umsetzung des konkreten Umstiegs beginnen.

Weitere Informationen: <http://www.d-nb.de/standardisierung/formate/marc21.htm>

Internationaler Workshop "MARC 21 - Experiences, Challenges and Visions"

Die Deutsche Nationalbibliothek veranstaltet am 14. und 15. Mai 2007 in Frankfurt am Main einen internationalen Workshop "MARC 21 - Experiences, Challenges and Visions". Die Veranstaltung bietet die Gelegenheit zu einem Erfahrungsaustausch mit Kolleginnen und Kollegen aus Ländern, die bereits auf MARC 21 umgestiegen sind bzw. einen Umstieg planen. Gleichzeitig werden aber auch praktische Fragen (Behandlung von Normdaten und Klassifikationsdaten innerhalb von MARC 21) und zukünftige Entwicklungen (u. a. FRBR) thematisiert. Dazu konnten wir führende Experten aus den USA sowie Großbritannien, Kroatien, Norwegen, Schweden gewinnen. Die Veranstaltung findet in englischer Sprache statt.

Das genaue Programm und weitere Informationen werden in Kürze veröffentlicht.

Neue Entwicklungen der Resource Description and Access (RDA)

Das Joint Steering Committee for Revision of Anglo-American Cataloguing Rules (JSC) bereitet ein neues, international anwendbares Regelwerk vor, das den Titel *Resource Description and Access* (RDA) tragen und die AACR2 ablösen soll. Im Juni 2006 veröffentlichte das JSC einen Entwurf zu den Kapiteln 6 (*Related resources*) und 7 (*Persons, families, and corporate bodies associated with a resource*) von Part A und lud weltweit zu Stellungnahmen ein. Die Stellungnahmen einzelner Länder und Gremien stehen auf der JSC-Webseite zur Verfügung. Die Stellungnahmen aus dem deutschsprachigen Raum sind auch im Webangebot der Deutschen Nationalbibliothek unter http://www.d-nb.de/standardisierung/afs/afs_aacr_rda.htm zugänglich.

JSC-Meeting Oktober 2006

Auf seiner letzten Sitzung im Oktober 2006 hat das JSC über die Entwicklung der RDA und über bereits eingetragene Stellungnahmen beraten und Veränderungen im Ablauf und im Zeitplan beschlossen. Der überarbeitete Zeitplan sieht ein Review eines Gesamtentwurfes RDA vor, was in einigen Stellungnahmen gewünscht wurde. Diese positive Reaktion auf vorgebrachte Kritik bietet die Chance, Änderungen und Verbesserungen in den RDA direkt umzusetzen. Bevor ein Entwurf zu Part B (Ansetzungsregeln) veröffentlicht wird, werden die Kapitel 3, 6 und 7 des Part A (Regeln zur bibliografischen Beschreibung) überarbeitet. Die Arbeitsstelle für Standardisierung wird gemeinsam mit den Expertengruppen des Standardisierungsausschusses auch diese für 2007 angekündigten überarbeiteten Kapitel kommentieren. Der aktuelle Zeitplan sieht wie folgt aus [Quelle: JSC-Website, Stand 12. März 2007]:

- März – Juni 2007
Review-Verfahren des Kapitels 3
- Juli – September 2007
Review-Verfahren der Kapitel 6 - 7
- Dezember 2007 – März 2008
Review-Verfahren des Part B
- Juli – September 2008
Review-Verfahren des kompletten RDA-Entwurfs
- 2009
Veröffentlichung der RDA

Das JSC hat die Anregungen einiger Stellungnahmen, auch der Stellungnahme aus dem deutschsprachigen Raum, aufgenommen, und plant eine Vereinfachung des Kapitels 6. Für Beziehungen zwischen Ressourcen und die Möglichkeiten zur Darstellung dieser Beziehungen soll ein stärkerer Bezug zu den Entitäten Werk, Expression, Manifestation und Exemplar der FRBR hergestellt werden. Jedes Element der RDA soll mit einem Merkmal oder einer Beziehung korrespondieren, wie die Functional Requirements for Bibliographic Records (FRBR) bzw. Functional Requirements for Authority Data (FRAD) sie definieren. Darüber hinaus wurde beschlossen, einen Vorschlag aufzugreifen und in RDA die Reihenfolge der Kapitel 6 und 7 zu ändern. Seit Anfang März ist das Protokoll des JSC-Meetings auf der Website zugänglich (<http://www.collectionscanada.ca/jsc/docs/5m100-128.pdf>). Die nächste Sitzung des JSC findet im April 2007 in Ottawa, Kanada statt.

Innerhalb der Mailingliste RDA-List wird diskutiert, ob die Änderungen in RDA weit genug gehen oder ob zu stark an alten Regelungen festgehalten wird. Vor allem im Zuge der veränderten Informationsumgebung, der elektronischen Publikationen und veränderter Anforderungen der Benutzer wird von vielen Stimmen eine grundlegende Veränderung der Katalogisierungsregeln befürwortet. Andere Stimmen befürchten wiederum, dass Bewährtes über Bord geworfen werden könnte.

Das JSC wird Gespräche bezüglich Metadaten u. a. mit Dublin-Core-Vertretern und ONIX-Anwendern fortsetzen. Auf der JSC-Webseite steht unter <http://www.collectionscanada.ca/jsc/docs/5chair12.pdf> ein Report zu RDA und MARC 21 zur Verfügung, der auf notwendige Änderungen in MARC 21 hinweist, die sich aus der Einführung von RDA ergeben könnten. Dieser Text enthält auch ein Mapping von MARC-Elementen auf RDA-Elemente.

„Scope and Structure“-Dokument

Im Dezember 2006 hat das JSC ein „Scope and Structure“-Dokument veröffentlicht, das den Umfang und die Struktur der RDA erläutert. Es enthält Begriffsdefinitionen und Informationen über den Aufbau der RDA und ihrer Einzelkapitel. In diesem Text wird die Struktur in Beziehung zu den ihr zugrunde liegenden Modellen FRBR und FRAD und zwei weiteren Metadatenmodellen (DCMI Abstract Model und The <indec> Metadata Framework) dargestellt. Das Dokument kann über <http://www.collectionscanada.ca/jsc/docs/5rda-scope.pdf> abgerufen werden.

RDA-Online

Neben der gedruckten Ausgabe der RDA soll es auch eine webbasierte Version geben. Unter der Adresse <http://www.rdaonline.org> kann auf einen Prototyp des Web-Produktes zugegriffen werden. Man erhält eine „Führung“ durch die vorläufige Oberfläche der Web-Version und hat im Anschluss die Möglichkeit, seine Meinung anhand eines Fragebogens zu äußern.

Deutsche Übersetzung der FRBR

Im Oktober 2006 hat die Arbeitsstelle die deutsche Übersetzung der "Functional requirements for bibliographic records (FRBR)" auf den Web-Seiten der Deutschen Nationalbibliothek veröffentlicht (<http://nbn-resolving.de/urn/resolver.pl?urn:nbn:de:1111-20040721195>). Mit der Publikation „Funktionelle Anforderungen an bibliografische Datensätze“ konnte ein lange gehegter Wunsch der bibliothekarischen Öffentlichkeit umgesetzt werden, das grundlegende Beziehungsmodell in deutscher Sprache einem breiteren Kreis zugänglich zu machen.

Die Arbeitsstelle für Standardisierung hat sich auch im laufenden FRBR-Revisionsverfahren der IFLA zur Neudefinition der Entität „Expression“ mit einer Stellungnahme beteiligt.

FRBR-Revision: Definition der Entität „Expression“

Die IFLA führte bis zum 31. Dezember 2006 ein weltweites Stellungnahmeverfahren zu einer Änderung an den Functional Requirements for Bibliographic Records (FRBR) durch <<http://www.ifla.org/VII/s13/wgfrbr/expression-invitation.htm>>. Seit der Veröffentlichung der FRBR 1998 und der Bildung der FRBR Review Group innerhalb der IFLA Cataloguing Section ist dies die erste Revision. Der Änderungsvorschlag betrifft die Definition der Entität Expression.

"Expression" ist wie Werk, Manifestation und Exemplar eine Entität der FRBR-Gruppe 1. Expression bezeichnet die intellektuelle bzw. künstlerische Realisierung eines Werkes in Form von Buchstaben, Zahlen, Noten, Choreografien, Tönen, Bildern, Gegenständen, Bewegungen usw. oder einer Kombination dieser Formen. Aspekte der physischen Form sind bei „Expression“ nicht enthalten; es handelt sich wie "Werk" um eine abstrakte Ebene.

Die FRBR Review Group hat eine Veränderung der Definition vorgeschlagen, damit zukünftig kleinste Veränderungen nicht automatisch zur Feststellung einer neuen Expression führen. Damit ließen sich mehr Manifestationen einer (1) Expression zuordnen, die nach dem bisherigen Text verschiedenen Expressionen zugeordnet worden wären. Wenn Illustrationen oder Anmerkungen hinzukommen, die nicht wesentlich für die Realisierung des Werkes sind, werden diese Ergänzungen laut Revisionsvorschlag als eigene Expressionen ihrer eigenen Werke angesehen. Kleinere Veränderungen, seien es Zeichensetzung oder Aussprache, gelten als geringfügige Änderung innerhalb ein- und derselben Expression. Wesentliche Erweiterungen hingegen zeigen eine neue Expression an.

Die Arbeitsstelle für Standardisierung hat zusammen mit den Expertengruppen Formalerschließung und Online-Ressourcen des Standardisierungsausschusses eine Stellungnahme erstellt und fristgerecht bei der IFLA FRBR Review Group abgegeben. Fragen, die sich bei der Einschätzung des Revisionsvorschlages in der Diskussion ergaben, wurden in die Stellungnahme eingebracht. Die Stellungnahme steht auf der Website der Deutschen Nationalbibliothek http://www.d-nb.de/standardisierung/pdf/comments_frbr_ch3_dnb.pdf zur Verfügung.

Nach Auswertung aller Stellungnahmen wird die IFLA FRBR Review Group eine Endfassung beschließen und dem Standing Committee der IFLA Cataloguing Section zur Genehmigung vorstellen.

Working Group on the Future of Bibliographic Control gegründet

Um herauszufinden, welche Anforderungen an die Katalogisierung im 21. Jahrhundert gestellt werden, hat die Library of Congress eine Working Group on the Future of Bibliographic Control eingerichtet, die sich mit der Zukunft der Katalogisierung befassen soll.

Weitere Informationen: <http://www.loc.gov/bibliographic-future/>

„Gut aufgelegt! – Jahr der Autorinnen und Autoren mit starken Auflagen“

In der Personennamendatei (PND) findet auch im Jahr 2007 eine neue Individualisierungsaktion statt. Nachdem im Jahr 2006 die PND-Teilnehmer eine Vielzahl von PND-Sätzen im Rahmen der Aktion „Jahr des Wissenschaftlers bzw. der Wissenschaftlerin“ individualisiert haben und auch noch weiter individualisieren, lautet das Motto für das laufende Jahr „Gut aufgelegt! – Jahr der Autorinnen und Autoren mit starken Auflagen“. Dabei sollen Gegenwarts-Autorinnen und – Autoren aller Nationalitäten und aller Sprachen, deren Veröffentlichungen mehr als zweimal aufgelegt werden, verstärkt mit individualisierenden Angaben versehen werden.

Individualisierte Datensätze ermöglichen dem Benutzer einen präzisen Sucheinstieg auf die Veröffentlichungen einer bestimmten Person. Gleichzeitig können sie über Links im Web zu anderen Beständen und Materialien dieser Person führen. Mit den Aktionen zur Individualisierung

sollen die im deutschsprachigen Raum in Wissenschaft und Kultur, Bildung und Forschung "meist gesuchten" Personen mit ihren Veröffentlichungen gezielt auffindbar gemacht werden.

Die im Juli 2006 in Kraft getretene Praxisregel zur Individualisierung in der PND bildet die Regelgrundlage, mehr und mehr der bisher in der PND enthaltenen Personennamen, die nicht klar einer bestimmten Person zuzurechnen sind, zu identifizieren und so die Zugriffsmöglichkeiten für die Benutzer zu verbessern. Die PND verzeichnet mittlerweile ca. 2,8 Millionen Datensätze, von denen bereits mehr als 1,2 Millionen individualisiert sind. Die kooperativ geführte Normdatei wird in allen deutschsprachigen Bibliotheksverbänden, im Kalliope-Verbund und in vielen Projekten angewendet.

Aktualisierung 2006 der RAK-Musik-Anlage M 9

Die Deutsche Nationalbibliothek hat im Dezember 2006 auf ihrer Website die Aktualisierung 2006 der RAK-Musik-Anlage M 9 "Maßgebliche Werkverzeichnisse und Zählweise der Werke in Einheitssachtiteln" in elektronischer Form veröffentlicht. Die Aktualisierung 2006 steht kostenfrei zur Verfügung.

Aus technischen Gründen sind die Seiten 113 und 124 enthalten, um einen doppelseitigen Ausdruck zu ermöglichen, welcher in die Loseblattausgabe der RAK-Musik-Ausgabe 2003 eingelegt werden kann. Die auf den genannten beiden Seiten enthaltenen Anlagen M 4c bis 8 und M 10 sind nicht verändert worden.

Über die in der Aktualisierung 2006 umgesetzten Veränderungen und Ergänzungen haben die Musikabteilungen der Staatsbibliothek zu Berlin Preußischer Kulturbesitz und der Bayerischen Staatsbibliothek München sowie das Deutsche Musikarchiv der Deutschen Nationalbibliothek Einvernehmen erzielt. Der Standardisierungsausschuss hat in einem Umlaufverfahren im September 2006 einer Veröffentlichung und Inkraftsetzung zugestimmt.

Für die Aktualisierung 2006 sind u. a. neue Werkverzeichnisse von Graupner und Pachelbel sowie neuere Auflagen der Werkverzeichnisse von Britten, Schoenberg und Vivaldi aufgenommen worden. Die Aktualisierung 2006 ersetzt die Aktualisierung 2005.

Es ist vorgesehen, Anlage M 9 etwa jährlich zu aktualisieren. Die Arbeitsstelle für Standardisierung nimmt Anträge und Vorschläge gerne entgegen. Allen, die zur Aktualisierung 2006 Vorschläge geschickt haben und an der Umsetzung mitgewirkt haben, sagen wir Dank. Wir wünschen der Aktualisierung 2006 eine gute Aufnahme in der Fachöffentlichkeit.

Weitere Informationen: <http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:1111-20040721181>

DDC als Standard-Dienstleistung der Sacherschließung ab 2007

Mit Heft 1/2007 hat die Dewey-Dezimalklassifikation (DDC) auch in die Reihe A der Deutschen Nationalbibliografie Einzug gehalten. Damit ist das Ziel, die DDC umfassend in den bibliografischen Dienstleistungen zu verankern, verwirklicht worden, nachdem Ende 2005 die deutsche Ausgabe der DDC 22 veröffentlicht wurde und im Januar 2006 der Web-Dienst Melvil ans Netz ging. Bereits 2006 wurde die DDC für die in den Reihen B und H der Nationalbibliografie angezeigten Publikationen eingeführt. Das Gros der Veröffentlichungen folgt jetzt mit der Reihe A, die außerdem wie bisher vollständig mit RSWK-Schlagwortketten erschlossen wird. Von der DDC-Erschließung ausgenommen sind bis auf weiteres die für den internationalen Datenaustausch und die wissenschaftlichen Bibliotheken weniger relevanten Sachgruppen für Kinder- und Jugendliteratur, Belletristik und Schulbücher.

Damit wird die Deutsche Nationalbibliothek zum größten europäischen Lieferanten von Dewey-Notationen und nimmt nach der Library of Congress die zweite Stelle weltweit ein. Durch die Integration der DNB-Daten in WorldCat werden Sichtbarkeit und Nutzungsmöglichkeiten dieses Angebots auch über den deutschsprachigen Raum hin verbessert. Die deutschen Bibliotheken

können in Zukunft davon ausgehen, dass die gesamte in Deutschland veröffentlichte wissenschaftliche Literatur ebenso wie mit DDC-Notationen versehene ausländischen Fremddaten nach einheitlichen Kriterien erschlossen werden und mit dem Retrievaltool MelvilSearch auffindbar sind, wobei sowohl eine verbale deutschsprachige Suche als auch ein Browsing über die Hierarchiestufen der DDC möglich sind.

Aus der Sitzung des Standardisierungsausschusses

Am 6. Dezember 2006 hat die 13. Sitzung des Standardisierungsausschusses stattgefunden. Themen waren u. a. der Stand verschiedener Projekte, über die teilweise in diesem Newsletter ausführlich berichtet wird (Umstieg auf MARC 21, Internationalisierung der Regelwerke). Zudem wurde über den Stand des Projekts Kooperative Neukatalogisierung informiert. Unter dem Titel „Katalogisierung kooperativ gemacht“ stellen Dr. Barbara Block, Josef Labner und Beate Rusch in Heft 2007,2 der Zeitschrift Bibliotheksdienst das Projekt ausführlich vor. Die 14. Sitzung des Standardisierungsausschusses findet am 5. Juni 2007 statt.

Weitere Informationen: http://www.d-nb.de/standardisierung/afs/afs_prot.htm

Aus dem DIN ...

... Normenausschuss Bibliotheks- und Dokumentationswesen (NABD)

Bei der Sitzung des NABD-Beirats am 25. Oktober 2006 in Köln wurde Renate Gömpel, Leiterin der Abteilung Erwerbung, Erschließung und Standardisierung, in ihrer Funktion als Vorsitzende des NABD für weitere drei Jahre in ihrem Amt bestätigt.

Die DIN ISO 2108 zur ISBN (International Standard Book Number) ist Anfang des Jahres erschienen. Die internationale Norm ISO 3297 zur ISSN (International Standard Serial Number) ist derzeit in Revision und soll wie die ISBN auf 13 Stellen erweitert werden. Das gleiche gilt für die Revision der ISO 10957 zur ISMN (International Standard Music Number).

Unter dem Titel „Nationale und internationale Normung. Auswirkungen auf Strukturen und Arbeitsabläufe in Bibliotheken und Dokumentationszentren“ findet im Rahmen des 3. Leipziger Kongresses für Information und Bibliothek am 20. März 2007 eine Veranstaltung des NABD statt. Hans-Jörg Wiesner wird dort in die Arbeit des NABD einführen und die Obleute der einzelnen Normenausschüsse (NA) werden ihre Arbeit vorstellen: Rita Albrecht den NA Transliteration und Transkription, Dr. Roswitha Poll den NA Bibliotheksmanagement, Dr. Hartmut Walravens den NA Nummerungssysteme, Christine Hasemann den NA Beschreibung und Identifizierung von Dokumenten und Werner Stephan den NA Länderzeichen.

Die nächste Sitzung des NABD-Beirats findet am 6. November 2007 in Berlin statt.

... Normenausschusses Informationstechnik und Anwendungen (NIA)

Die Arbeitsstelle für Standardisierung ist durch Gudrun Henze im Arbeitskreis 02 „Regeln für die alphabetische Ordnung“ des Normenausschusses Informationstechnik und Anwendungen (NIA) vertreten, der aus der Zusammenlegung der Normenausschüsse Bürowesen (NBü) und Informationstechnik (NI) Anfang 2007 hervorgegangen ist.

Dialog über deutsch-amerikanische Katalogisierungspraxis auf dem 6. Frankfurt Scientific Symposium

Am 6. und 7. Oktober 2006 fand in Frankfurt am Main das sechste "Frankfurt Scientific Symposium" unter dem Motto "GNARP und wie sie die Welt sieht : Aussichten transatlantischer

Partnerschaft im digitalen Zeitalter" statt. Die German-North American Resources Partnership (GNARP) strebt eine engere Zusammenarbeit deutscher und amerikanischer Forschungsbibliotheken an. Gudrun Henze, Arbeitsstelle für Standardisierung, und Charles Croissant, Saint Louis University, stellten auf dem Symposium in Dialogform Katalogisierung in Deutschland und in den Vereinigten Staaten vergleichend vor und spannten den Bogen von der Ausbildung und Tätigkeitsfeldern bis hin zu kooperativ geführten Normdateien und den gemeinsamen Herausforderungen der Zukunft.

Weitere Informationen: <http://www.ub.uni-frankfurt.de/messe/symposium2006/programme.html> und http://www.ub.uni-frankfurt.de/messe/symposium2006/henze_dt.pdf.

DCMI 2006

Vom 3. – 6. Oktober 2006 fand in Manzanillo (Mexiko) die „International Conference on Dublin Core and Metadata Applications“ mit dem Rahmenthema „Metadata for Knowledge and Learning“ statt, an der 250 Teilnehmer aus 24 Nationen teilnahmen.

Die Konferenz wurde mit einem Überblick über die Aktivitäten der Dublin Core Metadata Initiative eröffnet, dabei wurde den Themen Modell-basierte Interoperabilität, kontrollierte Vokabulare und Semantic Web besondere Aufmerksamkeit eingeräumt. Im Zusammenhang mit Datenmodellen und Frameworks wurde deutlich, dass das DCMI Abstract Model nur eine Komponente eines umfassenderen „Metadata Frameworks“ ist. Es setzt sich zusammen aus einem Datenmodell, einem Vokabular-Modell und einem Profile-Modell sowie einem Set an Metadaten-Formaten.

Das DCMI Abstract Model war auch Thema der Sitzung der DCMI Architecture Working Group. Es stellt ein für Maschinenprozesse erforderliches kohärentes Datenmodell dar und basiert auf RDF-Strukturen, wobei es Ressourcen hinsichtlich semantischer Beziehungen zwischen Klassen, Properties und Values definiert. In diesem Zusammenhang wurde betont, dass der bisher verwendete Begriff "Element" durch den Begriff "Property" ersetzt werden soll, um eine terminologische Vermischung zwischen XML-Elementen und DC-Elementen zu vermeiden.

Fragen der Interoperabilität zwischen Metadaten-Standards und Spezifikationen, die unterschiedliche, oft inkompatible Datenmodelle verwenden, wurden in mehreren Sessions intensiv diskutiert. So hatte sich die DC Libraries Working Group im Laufe ihrer Entwicklungsarbeiten zum DC Library Application Profile mit den Unterschieden zwischen hierarchischen Modellen, wie z. B. dem XML-Schema-basierten Format MODS und Statement-orientierten Modellen, wie dem DCMI Abstract Model, auseinanderzusetzen.

Der Diskussion um das neue Regelwerk RDA, das die AACR2-Regeln ablösen soll, wurde eine eigene Session zugewiesen. Die nicht-bibliothekarischen Communities waren nach einem Feedback zu den ersten Entwürfen der RDA befragt worden, so auch die Dublin Core Community. Diane Hillmann (Cornell University Library) wurde als Bibliothekarin und Metadatenspezialistin zur Vertreterin von Dublin Core beim Committee on Cataloging: Description and Access (CC:DA) der American Library Association benannt und wies in ihrer Präsentation auf die relevanten Diskussionspunkte hin. Als gut wurde erachtet, dass auch nicht-bibliothekarische Bereiche in das Stellungnahmeverfahren einbezogen werden und dass fundamentale Probleme angesprochen werden, die bereits den AACR2 inhärent sind.

Kritisiert wurde jedoch das Fehlen eines grundlegenden Modells und die Schwerpunktlegung auf "statische" Publikationen im Vergleich zu "dynamischen (Netz-)publikationen". Ein weiterer Punkt war die Beobachtung, dass bei der Formulierung der neuen Regeln nicht in Erwägung gezogen wird, dass auch Nicht-Bibliothekare wie z. B. Studenten, Wissenschaftler, Autoren und Verleger Beschreiber bzw. Erschließer von Ressourcen sein können bzw. bereits sind.

Im Rahmen der DC-Registry Working Group präsentierte Christine Frodl, Arbeitsstelle für Standardisierung, in ihrer Funktion als Mitglied der Metadaten-Arbeitsgruppe von The European Library (TEL) den Stand der Arbeiten an der TEL Metadata Registry.

Unter den zahlreichen Entwicklungs- und Anwendungsberichten, die auf der Konferenz erörtert wurden, soll auf eine Neuentwicklung aufmerksam gemacht werden, das „ePrints Application

Profile“, dem eine eigene Session eingeräumt wurde. Unter 'eprints' werden in diesem Zusammenhang und in dieser ersten Entwicklungsphase wissenschaftliche Publikationen wie beispielsweise Zeitschriften-Aufsätze (peer-reviewed), Preprints, Arbeitspapiere, Dissertationen, Kapitel, Reports etc. verstanden. Im ePrints Application Profile ist die Menge der Dublin-Core-Elemente um solche Elemente erweitert worden, die zur Beschreibung von elektronischen Publikationen als für erforderlich erachtet werden. Nach einer Implementierungs- und Testphase soll das Application Profile weiterentwickelt werden. Das Datenmodell basiert auf den Functional Requirements for Bibliographic Records (FRBR).

Die nächste „International Conference on Dublin Core and Metadata Applications“ wird vom 27. bis 31. August 2007 unter dem Thema „Application Profiles and their Application in Practice“ in Singapur stattfinden.

Weitere Informationen: <http://dc2006.ucol.mx/>

nestor/DIN-Workshop „Ermittlung des Standardisierungsbedarfs in den Bereichen Langzeitarchivierung und Digitalisierung“

Die unmittelbare Notwendigkeit einer nationalen Standardisierung auf den Gebieten der Langzeitarchivierung und Digitalisierung setzt neue Formen der Zusammenarbeit zwischen den Einrichtungen der Bibliotheken, Archive, Museen und weiteren Organisationen aus dem Umfeld der Fachwissenschaften und der Medien voraus. Aus diesem Grund veranstalteten die *Deutsche Nationalbibliothek*, *nestor - Kompetenznetzwerk Langzeitarchivierung* und die *Innovation mit Normen und Standards (INS)-Initiative* des Bundesministeriums für Wirtschaft (BMWi) und des Deutschen Instituts für Normung e. V. (DIN) am 2. und 3. November 2006 in Frankfurt am Main einen Experten-Workshop, der sich der Frage nach dem bestehenden Normierungs- und Standardisierungsbedarf in den genannten Themenfeldern widmete.

Aus rund 150 eingegangenen Anträgen hatte das DIN die Themenvorschläge von nestor/DNB ausgewählt und damit den grundsätzlich gegebenen dringenden Normierungsbedarf akzeptiert – neben einer Reihe von rund 30 weiteren Aktivitätsfeldern. An dem zweitägigen Workshop nahmen insgesamt 50 Experten aus 29 Institutionen aus dem deutschsprachigen Raum teil. Dabei beteiligten sich am ersten Tag 43 und am zweiten Tag 39 Experten.

Die Ermittlung des Standardisierungsbedarfs für die Bereiche Persistente Identifikatoren, Kriterien für vertrauenswürdige Archive, Metadaten zur Langzeitarchivierung und Objektformat, Qualitätsmaßstäbe digitaler Kulturgüter, Dateiformate, Datenmodelle und Metadatenformate von Digitalisaten bedeutet sowohl für die beteiligten Bibliotheken, Archive und Museen als auch für die INS-Initiative des DIN das Betreten von Neuland. Im Zentrum des zweitägigen Workshops stand daher die prinzipielle Frage, wie eine spezifisch deutsche Normungsstrategie auf den Gebieten der Langzeitarchivierung und Digitalisierung aussehen könnte. Die Forderung nach einer Intensivierung der Normierungsanstrengungen deckt sich mit dem politischen Appell der Bundesregierung, wonach nationale Anwendungen im internationalen Vergleich konkurrenzfähiger werden sollen. Genauso hat umgekehrt die Europäische Union sämtliche Mitgliedsstaaten zum Handeln aufgerufen: Nur im Falle einer aktiven Mitgestaltung bei der Einführung der europäischen Normen können nationale Interessen eingebracht und formuliert werden. Andernfalls wird die Norm aus einem anderen Mitgliedsstaat der Europäischen Union (CEN) oder weltweit zu 100 Prozent in das nationale Regelwerk eines Mitgliedstaates überführt - mit dann stark reduzierten Mitwirkungsmöglichkeiten. Eine Mitwirkung der beteiligten Anwender, der Forschung und der betroffenen Organisationen am europäischen Normungsprozess wird umso mehr empfohlen, wenn am Normgegenstand ein offensichtlich nationales Interesse besteht. Durch DIN-zertifizierte Verfahrensweisen können daher eigene Interessen an der Normierung noch stärker international geltend gemacht werden. Nach Angaben der INS müssen folgende vier Kriterien in den beschriebenen Bereichen der Langzeitarchivierung und Digitalisierung erfüllt werden:

1. Die beteiligten Institutionen nehmen den Normungsprozess selbst vor.

2. Die Ergebnisse von Forschung und Entwicklung mit Innovationspotenzial werden aufgegriffen und im Hinblick auf die Normungsfähigkeit der zugrunde liegenden Verfahren überprüft.
3. Die Anforderungen (markt/-anwendungsbezogen) an die Normung werden identifiziert und formuliert.
4. Es werden die deutschen Lösungen in die internationalen und europäischen Normen eingebracht (Förderung des Wirtschaftsstandorts Deutschland).

Nach dem Ziel der Veranstalter sollten die Diskussionen der Workshop-Teilnehmer zu möglichst konkreten Empfehlungen führen. Für alle Themenblöcke konnte zwar grundsätzlich ein Normierungsbedarf in Deutschland herausgearbeitet werden, jedoch ist der genaue Normierungsgrad in vielen Bereichen noch nicht so konkretisiert bzw. auf Erfahrungswissen fundiert, um daraus einen unmittelbaren und breit angelegten initialen Normierungsprozess abzuleiten. Eine Reihe von Themen bedarf noch einer intensiveren Diskussion, und die Experten werden in naher Zukunft weitere Verhandlungen darüber durchführen. Trotz dieser Einschränkung ist der Workshop als Erfolg zu bewerten. Insbesondere die hohe Beteiligung der Experten aus Deutschland, Österreich und der Schweiz belegt, dass die Festlegung von normierten und zertifizierten Standards als zentrale Aufgabe eingestuft wird. Die Initiative bietet daher auch eine geeignete Plattform, die die deutschen Gedächtnisorganisationen noch stärker in den europäischen Kontext einbindet und die nationalen Interessen konkurrenzfähiger macht. Auf der Basis des gegenwärtigen Standardisierungsbedarfs werden bis Ende Januar 2007 erste Vorhaben von der INS und nestor beschrieben und weitere Anstrengungen in Richtung konkreter Normierungsverfahren umgesetzt.

Weitere Informationen: <http://nestor.sub.uni-goettingen.de/>

Treffpunkt Standardisierung auf dem 3. Leipziger Kongress für Information und Bibliothek

Vom 19. – 22. März 2007 findet der 3. Leipziger Kongress für Information und Bibliothek statt. Wir laden Sie herzlich zum Besuch der Veranstaltung „Treffpunkt Standardisierung“ am 20. März von 9:00 bis 12:00 Uhr ein. Reinhard Altenhöner und Reinhold Heuvelmann, Deutsche Nationalbibliothek, werden unter dem Titel „Das Ziel kommt in Sicht“ über den Stand der Vorbereitungen des Umstiegs von MAB2 auf MARC 21 berichten. Gordon Dunsire, Centre for Digital Library Research, University of Strathclyde, spricht zu „RDA: the story continues“ und Gudrun Henze, DNB, zur „Internationalisierung des deutschen Regelwerks“. Christel Hengel, ebenfalls DNB, präsentiert „Normdateien auf neuen Wegen“.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Newsletter Standardisierung und Erschließung

ISSN 1862-5959

<http://www.d-nb.de/standardisierung/afs/newsletter.htm>

Herausgeber:

Deutsche Nationalbibliothek, Arbeitsstelle für Standardisierung, Adickesallee 1, 60322 Frankfurt am Main

Für Fragen und Anregungen an die Redaktion wenden Sie sich bitte an: afs@d-nb.de.

Wenn Sie den Newsletter künftig regelmäßig erhalten möchten, können Sie sich auf der Seite <http://lists.d-nb.de/mailman/listinfo/newsletter> anmelden.